

„Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“

Für die Placidus-Heinrich-Mittelschule ist der Titel Selbstverpflichtung für Gegenwart und Zukunft



Philipp Seitz (links) überreichte den Schülern der Placidus-Heinrich-Mittelschule den Titel „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“; mit im Bild Schulsozialarbeiterin Carola Hanusch (4. von links) und Ulrike Weigl (6. von links), die eine AG zu dem Projekt betreuen sowie Rektor Markus Winkler (6. von rechts), Konrektor Sepp Hoffmann (3. von rechts) und Schirmherr Bürgermeister Christian Kiendl (rechts).

SCHIERLING. Eine Urkunde und ein Schild verweist jetzt darauf, dass die Placidus-Heinrich-Mittelschule das Prädikat „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ trägt. Philipp Seitz als Vertreter der Regionalkooperation des gleichnamigen, europä-

weiten Demokratie- und Schulnetzwerkes, überreichte beides an die Schule und war begeistert vom Engagement und den Ideen der Jugendlichen. Die Verleihung des Titels ist aber erst der Anfang des Projekts.

Seit dem vergangenen Schuljahr hat die Schulgemeinschaft auf diese Auszeichnung hingearbeitet. Nun darf sie offiziell den Titel „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ tragen. Die gleichnamige Organisation, die hinter der Auszeichnung steckt,

zeichnet Schulen aus, an denen sich Schüler aktiv mit den Themen Diskriminierung und Rassismus auseinandersetzen. Allein in der Oberpfalz tragen 80 Schulen diesen Titel, bundesweit sind es etwa 2.500. „Der Titel ist kein Preis und keine Auszeichnung für bereits geleistete Arbeit, sondern er ist eine Selbstverpflichtung für die Gegenwart und die Zukunft“, sagte Philipp Seitz, der auch Vorstandsmitglied des Bezirksjugendrings Oberpfalz ist.

Verpflichtung mit Unterschrift

88,7 Prozent aller Menschen, die an der Schule lernen und arbeiten – also Schüler, Lehrer und technisches Personal – verpflichteten sich mit ihrer Unterschrift, sich künftig gegen jede Form von Diskriminierung an ihrer Schule aktiv einzusetzen, bei Konflikten einzugreifen und regelmäßig Projekt-tage zum Thema durchzuführen. „Man merkt, dass Euch dieses Thema ein Anliegen ist“, stellte Seitz fest, bevor er die Urkunde und ein großes Metallschild mit dem Projekt-Logo an die Schüler überreichte. Die ausgezeichneten Schulen sollen sich auch gegenseitig in ihren Ideen befruchten. Denn in der Regel wissen sie nur wenig von den Projekten der an-

deren. Deswegen organisiert der Bezirksjugendring als regionaler Koordinator der Auszeichnung Vernetzungstreffen, sagte Seitz.

Schüler aus 19 verschiedenen Ländern

Die Gestaltung der Feierstunde übernahmen die Schüler alleine. Nach einer Videobotschaft nach dem Vorbild der Fußballstars sagten Schüler und Lehrer in ihrer jeweiligen Landessprache „No to Racism – nein zu Rassismus“. Mit einem „Hallo, schön, dass ihr da seid“ begrüßten die Jugendlichen die Gäste an der Placidus-Heinrich-Mittelschule in allen Sprachen der Heimatländer, aus denen die Schüler stammen. Die Schüler kommen aus 19 verschiedenen Ländern. Schülersprecher Christoph Multerer betonte, dass dieses wichtige Projekt von den Schülern selbst komme und dankte den ehemaligen Lehrern Hilde Roth und Simon Glöbl, die die Schüler im letzten Schuljahr dabei unterstützt haben. Rektor Markus Winkler ging auf die Geschichte von Martin Luther King ein und erzählte vom Friedensmarsch in der US-Hauptstadt Washington 1963 mit der berühmten Rede „I have a dream“. Auch wenn in-

zwischen mit Barack Obama der erste Farbige US-Präsident gewesen ist, sei heute ein anderer Präsident im Amt, der eine Mauer bauen wolle. Daran könne man sehen, dass man immer aufs Neue gegen Rassismus kämpfen müsse. Dies erfordere Mut und Courage.

Bürgermeister übernimmt Patenschaft

Bürgermeister Christian Kiendl übernahm die Patenschaft und dankte den Schülern, denn für andere Menschen einzutreten, sei etwas sehr Besonderes. Die Schüler sollten die Erfahrungen aus dem Projekt mit ins Leben nehmen. „Demokratie lebt von Vielfalt und freier Meinungsäußerung“, sagte Kiendl. Und dies sei nicht selbstverständlich. „Setzt Euch ein – es lohnt sich“, appellierte er. Drei Schüler von der AG „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ stellten Ziele und Aktionen des Projekts vor. Alle sollten freundlich und hilfsbereit miteinander umgehen und sich mit Respekt begegnen. „Jeder ist in unserer Schule willkommen“, sagten sie.

Erziehungs- beratungsstelle

SCHIERLING. Ab Januar 2019 gibt es im Geschäfts- und Bürgerhaus einen regelmäßigen wöchentlichen Sprechtag der Erziehungs-, Jugend- und Familienberatungsstelle der Katholischen Jugendfürsorge der Diözese Regensburg. Die Beratungsstelle wird finanziert vom Landkreis Regensburg, der Kath. Jugendfürsorge der Diözese Regensburg e.V. sowie dem Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Gesundheit. Der Markt Schierling stellt die Räume des Familienstützpunktes zur Verfügung. Geöffnet ist immer dienstags von 8 bis 17 Uhr.

www.schierling.de

Was würde St. Martin heute tun?



SCHIERLING. Die Kindergärten St. Michael und St. Wolfgang feierten gemeinsam das Martinsfest mitten im Ortskern. Im Schattenspiel des Elternbeirates kam es erschütternd zum Vorschein, wie alle den Bettler passierenden Menschen eine Ausrede hatten, um ihm nicht helfen zu müssen – obwohl es denen allen gut gegangen ist. Bis Martin kam, der römische Reitersoldat, der nicht einmal getauft gewesen ist. Der aber die Liebe und Barmherzigkeit in seinem Herzen trug. Die Kinder sangen „Was würde Sankt Martin heute tun?“. „Mit anderen teilen, ein Licht zünden an, damit jeder die Liebe spüren kann“, so die Botschaft der Kinder an die vielen Teilnehmer am Martinsfest. Denn jeder von uns – ob groß oder klein – solle wie Sankt Martin sein.



Gleichschritt - Gleichklang

SCHIERLING. Hunderte Menschen beteiligten sich an der Fronleichnamprozession. Pfarrer Josef Helm hob beim Seniorenheim die Gemeinschaft heraus. Niemand vermöge alleine etwas, und das gelte nicht nur für die Kirche, sondern für das ganze Leben. „Viele werden gebraucht, jeder hat seine Aufgabe und alle sind aufeinander angewiesen“, so der Pfarrer, der sich einen „Gleichschritt der Füße und ei-

nen Gleichklang der Herzen“ wünschte. Pfarrer Hans Bock hatte auch eine Wegstrecke die Monstranz getragen, viele Vereine nahmen mit ihren Fahnen daran teil, ebenso Erstkommunionkinder. Der Kirchenchor und die Doafmuse trugen zur musikalischen Gestaltung bei. Mit dem Lied „Großer Gott wir loben dich“ und der Bayernhymne wurde der große Dank an den Herrgott zusammengefasst.